

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einjährig, des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld. Inserate, die 4 gespaltenen Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgem. Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Mittwoch, den 29. März 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Bei Vermelles und Neuville nahmen wir, bei Gelles in den Vogesen die Franzosen für uns erfolgreiche Sprengungen vor. In den Argonnen und im Maasgebiet erreichte der Artilleriekampf stellenweise große Festigkeit; Nachtgefechte südöstlich der Feste Douaumont nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf. Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker unbeschädigt in unsere Hand; ein französisches Flugzeug stürzte nach Kampf im Caillette-Walde ab. Russische Angriffe in der Gegend von Dünaburg, bei Postawp und zwischen Narocz und Wiszniew-See blieben wiederum vollständig erfolglos. Von fünf englischen Wasserflugzeugen, die zum Angriff auf unsere Luftschiff-Anlagen in Nord-schleswig aufgestiegen waren, wurden drei zum Niedergehen gezwungen; die Insassen sind gefangen genommen. Desflisch des Blocken-Passes drangen 1. und 2. Truppen in eine italienische Stellung ein. Der englische Dampfer „Minneapolis“ (13543 Tons) ist torpediert worden und gesunken. Masquith wird in Begleitung von Grey und Ritchner an dem Pariser Kriegesgerate teilnehmen. In Frankreich wurde die Höchstziffer der Banknoten Ausgabe von 15 auf 18 Milliarden erhöht. Nordöstlich und östlich von Vermelles hatten wir im Minenkampf Erfolge und machten Gefangene. Nordwestlich von Zabobstadt stießen die Russen mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz an Menschen und Munition vor; sie erlitten dementsprechende Verluste, ohne irgendwelchen Erfolg zu erringen. Südlich des Narocz-Sees unternahmen bei Mottzooce westpreussische Regimenter einen erfolgreichen Gegenstoß; sie machten 2161 Gefangene. Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Dünaburg, Wilejka und die Bahnanlagen an der Straße Baranowitschi—Minsk mit Bomben. Am Görzer Brückenkopf eroberten die R. und A. Truppen die ganze feindliche Stellung vor dem Nordteile der Podgora-Höhe; hierbei wurden 525 Italiener gefangen genommen. Die italienischen Kriegskosten betragen laut Aufstellungen des italienischen Schatzamtes für Januar und Februar 1505,8 Millionen. In Paris trat am Montag die große Bierverbandskonferenz zusammen. Am Montag vormittag erfolgte die Wiedereröffnung der Donauschiffahrt von Oesterreich-Ungarn nach Bulgarien und Rumänien.

Ein französischer Truppentransportdampfer vernichtet.

Sofia, 27. März. Ein Telegramm des „Auro“ meldet aus Athen: Ein französisches Transportschiff, das mit Militär aus Saloniki abfuhr, lief auf eine Mine und sank. Von der Besatzung sind 73 Mann gerettet. Ein Minensucher wurde ausgesandt, der schwimmende Minen aufsuchte.

Ruglands Riesenverluste.

Berlin, 25. März. Die Berichte des Generalstabes unserer Verbündeten an der Donau und das Kriegespresequartier, sowie unsere oberste Heeresleitung haben wiederholt Beweise für die zweifellos gesunkene Qualität und Quantität der russischen Feldtruppen gegeben. Ein Wunder sind diese Erscheinungen, schreibt die „Mil-pol. Korr.“, nicht, denn ziffermäßig läßt sich nachweisen, daß bis zum 30. Dezember 1915 — also ohne die Lücken, welche die „Neujahrschlacht“ und ihre Folgeerscheinungen gerissen — die Russen an bleibenden Ausfällen nicht weniger als 54 Millionen erlitten hatten, das sind zwei Drittel der 18 Jahrgänge, aus denen das Heer

der ersten Linie beim Kriegsbeginn bestand. Nach „Dages Njeter“ vom 4. März beträgt die amtliche, aber nicht bekanntgegebene Ziffer der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915 gefallenen russischen Mannschaften 1942 610, die der seit Kriegsbeginn bis dahin gefallenen Offiziere 125 936. Legt man das von unserer Heeresleitung angenommene Erfahrungsverhältnis von Toten zu Verwundeten von 1 : 4 zur Errechnung der Verwundeten zugrunde, so hat das russische Heer vom 1. Januar 1915 rund 7 370 940 Verwundete gehabt, von Kriegsbeginn bis dahin rund 501 000 verwundete Offiziere. Für russische Sanitätsverhältnisse rechnet man mehr als günstig, wenn man annimmt, daß drei Viertel der Verwundeten wieder selbstheilungsfähig werden, zwei Drittel aber, rund 1 474 000, Krüppel geworden sind.

Der bleibende Abgang des russischen Heeres an Toten und Krüppeln beträgt also für das Jahr 1915 über 3,3 Millionen. Dazu kommen die gefangenen Russen, deren Gesamtziffer sich in Deutschland Ende 1915 auf rund 1,1 in Oesterreich auf über 0,4 Millionen, zusammen über 1,5 Millionen, beläuft. Der Ausfall für 1915 beträgt zusammen also rund 4,8 Millionen Mannschaften und vom Kriegsbeginn bis zum 31. Dezember 1915 rund 225 000 Offiziere. Dazu kommen die Abgänge an Toten und Krüppeln 1914. Am 6. Januar 1915 gab „Matin“, dem man doch Vorliebe für die Mittelkräfte nicht nachsagen kann, die Zahl der von den Russen seit Kriegsbeginn bis 2. Dezember 1914 verlorenen Toten und verwundeten Mannschaften — also ohne die bei unserer Verfolgung in Polen, sowie den Kämpfen in Galizien und Karpathen, im Dezember 1914 erlittenen Einbußen — auf 1 650 000 an. Wenden wir wieder das Erfahrungsverhältnis an, so finden wir für 1914 zum mindestens 350 000 Tote, 1 300 000 Verwundete und von diesen 260 000 zu Krüppeln gewordene russische Mannschaften. Bleibende Ausfälle an Toten und Verwundeten 1914 also 610 000 Mann. Mit den obigen bleibenden zusammen sind es über 5,4 Millionen. Das sind Zahlen, die für sich selbst reden und fernere Gedrückungsveruche unserer Gegner als Utopien erscheinen lassen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Am vergangenen Sonntag erfolgte in hiesiger Kirche die Einweihung unseres Pfarrers Herrn Schneider. In seiner Einweihungsrede legte Herr Oberkirchenrat Rosenkranz aus Bautzen dem neuen Seelsorger unserer Gemeinde die Pflichten ans Herz, die er mit seinem Amte übernommen, deren treue Erfüllung alsdann Herr Pfarrer Schneider feierlichst gelobte. Herr Pfarrer Bruffig-Hauswalde verlas nunmehr den Lebenslauf des Herrn Schneider, worauf dieser in erbauenden, von Herzen kommenden Worten seine Antrittspredigt hielt, der er die Bibelworte zugrunde legte: „Alles Menschliche vergeht, aber Gottes Wort besteht“. Die Feier wurde ausgezeichnet durch den schönen Gesang des Kirchenchores: „Gott grüße dich“. — Zu Ehren des Tages hatte der Kirchenvorstand am Nachmittage ein Kirchenkonzert veranstaltet, zu dem sich viele Zuhörer eingefunden hatten, denen ein äußerst seltener Kunstgenuß geboten wurde. Die von Herrn Kantor Schneider trefflich gespielten Orgelstücke sowie die stimmreinen, klangvollen Gesänge des Kirchenchores fanden allgemeinen Anklang, während Fräulein Doris Walde-Dresden und Herr Kantor Werns-Radeberg durch ihre Solo- und Duett-Gesangsvorträge alle in Erstaunen setzten. Herr Paul Wiggert, Mitglied der Königl. Hofkapelle zu Dresden, entlockte seinem Kornett die herrlichsten Töne. Wohlbefriedigt über das beste Gelingen

dieses Konzertes verließ ein jeder die heilige Stätte.

Bretinig. Auf die vierte Kriegsanleihe sind bei der hiesigen Sparkasse 89 000 Mk. gezeichnet worden gegen 106 600 Mk. bei der dritten Anleihe.

Kriegsanleihe. Auf die vierte Kriegsanleihe wurden in der Stadt Pulsnitz insgesamt 893 800 Mk. gezeichnet. Im Vergleich dazu lassen wir einige Städte und Ortschaften folgen:

Königsbrück	500 600 Mk. (664 800 Mk.)
Großröhrsdorf	385 900 " (700 000 ")
Dhorm	64 000 " (75 000 ")
Bischofsberda	1 886 300 " (2 344 000 ")
Elstra	93 806 " (133 600 ")
Radeberg	1 577 600 " (1 676 900 ")
Dresden	200 000 000 " 258 000 000 ")
Zittau (Stadt)	12 729 100 " (13 600 000 ")
Leipzig	164 000 000 " 220 000 000 ")
Großhain	3 659 600 " (5 745 700 ")
Werdau	7 834 800 " (6 975 000 ")
Plauen i. B.	14 000 000 " (18 000 000 ")

Der staatliche Feuerungszuschuß an Gemeinden. Die Staatsregierung hatte in den beiden Kammern des Landtags die Erklärung abgegeben, daß sie den Kommunalverbänden und Gemeinden zum Zwecke der Verbilligung der Lebenshaltung der durch die allgemeine Feuerung besonders schwer betroffenen Bevölkerungsteile den Betrag von 250 000 Mark als Beihilfe zur Verfügung stellen wolle. Die Beihilfe wird unter der Voraussetzung gegeben, daß die Gemeinden selbst aus eigenen Mitteln Aufwendungen für diese Zwecke machen. Wie wir erfahren, ist der Betrag nachträglich auf 350 000 Mark erhöht worden.

Großröhrsdorf. Die Dresdner Liedertafel, ein Männergesangsverein, der nicht bloß in Dresden, sondern weit darüber hinaus durch seine künstlerischen Darbietungen berühmt ist, gab am Sonnabend im Hotel Hause ein Wohltätigkeitskonzert, zu dem der Saal fast ausverkauft war. Man lernte dabei den Kgl. Sächs. Kammerfänger Herrn Carl Perron kennen, der durch seine Vorträge die Zuhörer geradezu entzückt; ebenso sprachen die vorgetragenen eigenen Dichtungen ersten und heiteren Inhalts des Schriftstellers Herrn F. A. Geißler allgemein an. Die Liedertafel selbst mit ihrem Liedertafelmeister, dem Kgl. Hofkapellmeister Herrn Karl Penzbaur, und dem Liedertafelbegleiter, Herrn Karl Preßlich, verstand es, durch künstlerische Wiedergabe der einzelnen Gesänge die atemlos laufenden Zuhörer zu fesseln. Das Publikum dankte für diesen Kunstgenuß durch mitunter nicht endemollen Beifall. Zu dem an das Konzert sich anschließenden gemütlichen Beisammensein nahm zunächst der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz, Herr Fabrikbesitzer Ottokar Schurig, das Wort, um der Liedertafel für diese Wohltätigkeitsaufführung herzlichst zu danken. Herr Gemeindebeamter Paul Bitterlich verherrlichte in seinem Vortrage das deutsche Lied, worauf dann einige Chöre, vorgetragen von den hiesigen Männergesangsvereinen, folgten. In einer trefflichen Ansprache verbreitete sich Herr Schuldirektor Kähler über die Kriegshilfs-tätigkeit in unserem Orte, und als er erwähnte, daß bereits über 1000 Krieger mit Gaben im Werte von 22 000 Mark bedacht worden seien, da erscholl ihm ein lebhaftes Bravo von seiten der Liedertafel entgegen. Für die gastliche Aufnahme, welche die Liedertafel in Großröhrsdorf gefunden, dankte Herr Hoflieferant Barthel. Verschiedene hierauf folgende künstlerische Darbietungen trugen noch wesentlich zur Verschönerung des Abends bei.

Knochenmühlen betr. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 11. Januar 1916 über Düngemittel ist unter § 8 eine Be-

stimmung getroffen worden, daß Knochen vor der Verarbeitung auf Düngemittel — Knochenmehl — mittels Benzol oder anderer Lösungsmittel — mit Ausnahme von Benzin — auf mindestens 1 % zu entfetten sind; eine Bestimmung, die nebenbei bemerkt den Zweck verfolgt, durch eine wirksame Gewinnung der in den Knochen enthaltenen Fettsubstanzen einigermaßen zur Abhilfe des in Deutschland bestehenden Mangels an Fetten jeder Art beizutragen. Diese Verordnung trifft unter anderem auch die Betriebe in einigen Gegenden des amtschleischmännlichen Bezirks Kamenz — Stampfer oder auch Knochenmüller genannt —, welche bisher Knochen ohne vorherige Entfettung auf sogenanntes Rohknochenmehl verarbeitet haben. Es seien deshalb die in Frage kommenden Betriebsunternehmer an dieser Stelle noch besonders auf diese Verordnung des Bundesrats aufmerksam gemacht. Dabei soll nicht unbemerkt bleiben, daß derjenige, der den vorstehenden Verpflichtungen bei der Bearbeitung von Rohknochen nicht nachkommt, seine Bestrafung mit 6 Monaten Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. zu erwarten hat.

Dresden. (Verbrannt.) Hier hat sich eine 80jährige Rentenempfängerin in ihrer Wohnung in Vorstadt Cotta beim Feuermachen so schwere Brandwunden zugezogen, daß sie im Friedrichstädter Krankenhaus verstarb.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 266 der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 23. März 1916.

3. Infanterie-Regiment Nr. 102: Schöne, Arthur (14. Komp.), aus Lichtenberg, durch Unfall leicht verletzt.

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 103: Schöne, Max (11. Komp.), aus Großröhrsdorf, schwer verwundet.

13. Inf.-Reg. Nr. 178: Fichte, Kurt (3. Komp.), aus Hauswalde, bisher vermißt, ist gefallen. (B.-L. 210.)

Dswald, Bruno (10. Komp.), aus Dhorm, leicht verwundet, bei der Truppe.

Reg.-Inf.-Reg. Nr. 242: Mißbach, Ernst (12. Komp.), aus Großröhrsdorf, gefallen.

Reg.-Jäger-Bataillon Nr. 12: Menzel, Hermann (1. Komp.), aus Pulsnitz, leicht verwundet, Kopf.

Reg.-Inf.-Reg. Nr. 16 (Preußen): Granich, Alfred (4. Komp.), aus Dhorm, gefallen.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 267, ausgegeben am 25. März 1916.

Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 102: Ritscher, Richard, Uffz. (11. Komp.), aus Wiesa, schwer verwundet.

Schützen-(Füsilier-)Reg. Nr. 108: Forke, Walter (9. Komp.), aus Großröhrsdorf, gefallen.

Ziegenbalg, Paul (9. Komp.), aus Großröhrsdorf, schwer verwundet.

Richter VII, Theodor (11. Komp.), aus Pulsnitz, schwer verwundet.

Ziegenbalg, Paul (12. Komp.), aus Obersteina, leicht verwundet, rechte Schulter.

